

Die Immanuelkirche auf der Veddel

Wilhelmsburger Strasse 73

erbaut in den Jahren 1904/1905, bildet zusammen mit dem Gemeindefaal, dem Konfirmandensaal und dem Pastorat einen schönen Gruppenbau.

Kreis Bergedorf

Kirche St. Petri und Pauli in Bergedorf

zuerst erwähnt 1162, erneuert 1459 und 1926.

Kirche St. Salvatoris in Geesthacht

neu erbaut 1865. Grundsteinlegung 26. März 1865. Einweihung 13. Nov. 1865

Kirche St. Nicolai in Altengamme

erbaut um 1250, umgebaut und vergrößert 1749, wiederhergestellt 1907/8.

Kirche St. Severini in Kirchwärdor

erbaut um 1200, vergrößert 1785/90, renoviert 1927/28.

Kirche St. Johannis in Neuengamme

zuerst erwähnt 1170, erneuert 1800/3.

Kirche St. Johannis in Curslack

alt, umgebaut 1608, in ihrer jetzigen Gestalt seit 1802, erneuert 1908

Dreieinigkeits-Kirche in Allermöhe

neuerbaut 1611/1614; eingeweiht am 2. Februar 1614, erneuert 1724 und 1900.

Kirche St. Nicolai in Billwärder an der Bille

neu erbaut 1747/49, eingeweiht am 29. September 1749, renoviert August bis Dezember 1910, durch Feuer zerstört am 5. September 1911, wieder aufgebaut Februar 1912 bis Februar 1913, eingeweiht am 2. Februar 1913.

Auf dem Friedhof des Gotteshauses ist die Grabstätte des Generals von Manstein (1805–1877), der sich bei Düppel 1864 auszeichnete und 1870 das 9. Armee-Korps gegen Frankreich führte; er starb bei Gravelotte, Orléans und 1871 bei Le Mans. — Am 5. Juli 1914 wurde ihm in der Kirche ein Epitaph enthüllt.

Kirche St. Nicolai in Moorfleth

neu erbaut 1680, eingeweiht am 16. Dezember 1680, Turm 1885.

Kirche St. Pancratius in Ohsenwärdor

steht seit 1312 auf dem jetzigen Platz, neu erbaut 1674, gründlich wiederhergestellt 1910/11.

Kirche Maria-Magdalenen in Moorburg

neu erbaut 1597, vergrößert 1681/80 unter Leitung des Ratsbaumeisters Lorenz Dohmen, erneuert im ländlichen Stil unter Anwendung roter Verblendsteine 1906.

Kirche St. Nicolai in Finkenwärdor.

neu erbaut 1880/81; eingeweiht am 13. November 1881.

Evangelisch-reformierte Kirche

Deutsche evangelisch-reformierte Gemeinde in Hamburg

Die jetzt 350 Jahre alte Gemeinde ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie wurde 1585 in Stade gegründet, siedelte 1602 nach Altona über und wurde 1785 in Hamburg in ihren Rechten anerkannt. Sie ist völlig frei und unabhängig g., dem Bunde evangelisch-reformierter Kirchen Deutschlands angeschlossen, hat sich stets selbst verwaltet, niemals staatliche Hilfe in Anspruch genommen und sogar auf ihr Recht zur Erhebung von Kirchensteuern bisher verzichtet; sie wird ausschließlich von den ihr freiwillig zufließenden Beiträgen ihrer Mitglieder — 7000 bis 8000 Seelen in allen Teilen des Hamb. Staatsgebietes — erhalten.

Die mit zwei spitzen Türmen versehene gotische Kirche erhebt sich mit ihren ursprünglich als Pastorenhäuser gedachten und auch benutzten Seitentürmen in der Ferdinandstrasse 19/20, eng eingeschlossen in die grossen Geschäftshäuser dieser Stadtgegend. Nachdem man im 17. Jahrhundert wiederholt, immer vergebens um freie Religionsübung innerhalb Hamburgs sich bemüht hatte, kannte die Gemeinde am Valentinskamp ein Haus (1709), bot es dem holländischen Residenten als Wohnung an und baute das Erdgeschoss zu einem kirchlichen Räume aus, in dem unter dem Schutz der Generalsstaaten der Gottesdienst gehalten werden konnte. 1716 trennte sich die Altonaer von der Hamburger Gemeinde. Als der reformierte Gottesdienst dann 1785 nach mancherlei Kämpfen volles Hausrecht in Hamburg gewonnen hatte und später die bescheidenen Raumverhältnisse im Gotteshaus auf dem Valentinskamp nicht mehr ausreichten, erwirkte die Gemeinde nach dem großen Hamburger Brande vom Staate einen Platz für eine Kirche und zwei Pastorenhäuser an der Ferdinandstrasse bis zu den Tabaksen durchgehend. Am 27. Mai 1854 wurde der Grundstein zu den Kirchengebäuden gelegt. Am 23. Mai 1855 konnte die Richtfeier stattfinden und am 25. Januar 1857 die Einweihung vollzogen werden. Die Kirche ist nach dem Entwurfe des Architekten Eduard Averdieck und unter dessen Aufsicht erbaut worden. Der Bau stellt einen weiten Zentralraum in gotischen Formen dar, der nach reformiertem Grundsatze frei von allem Bildwerk ist und eine stille, ernste Würde und Einfachheit atmet. Für die Ältesten und Diakonen, die zusammen und im Verein mit den Predigern die Gemeinde leiten und von denen allsonntäglich einige den amtierenden Prediger feierlich in den Gottesdienst geleiten, erhielt sich in Angesicht der Gemeinde hinter dem Abendmahlstisch ein Gestühl, das dem Raum eine besondere Note verleiht.

Das Innere der Kirche ist im Frühjahr bis Sommer 1901 gründlich erneuert und die an den Ratsseiten liegende Kapelle zu einem schönen Versammlungsraum umgestaltet worden; er dient der Gemeinde zu Versammlungen und Vorträgen und der Jugend der Gemeinde zu ihren Zusammenkünften, soll aber auch in geeigneten Fällen für Versammlungen anderer Organisationen zur Verfügung stehen.

Im früheren Pastorenhaus Ferdinandstrasse 19 befinden sich jetzt die Amtszimmer der Pastoren, die werktäglich außer Sonntags, von 11–13 Uhr Sprechstunde halten sowie die Kirchenkanzlei, die werktäglich während der üblichen Dienststunden geöffnet ist.

Evang.-reformierte Gemeinde Hbg.-Altona

Kirche u. Pastorat: 42 04 67, Alt., Palmallee 37

Reformiert-apostolische Gemeinde zu Hamburg, o. V.

Heussweg 37, H., II.

Kirchen der öffentlichen Anstalten

I. Kirchen in öffentlichen Anstalten

1. Jugendamtsheim, 2. Allgemeines Krankenhaus St. Georg, 3. Universitäts-Krankenhaus Eppendorf, 4. Heil- und Pflegeanstalt Langenhorn, 5. Allgemeines Krankenhaus Barmbeck, 6. Untersuchungsgefängnis, 7. Zentralfängnis zu Fuhlsbüttel, 8. Staatliches Versorgungshaus.

II. Kirchen in Stiftungen

Hospital zum Heiligen Geist

III. Kapellen.

Auferstehungsgemeinde in St. Pauli

Jägerstrasse 41

Das Gemeindehaus mit Kapelle wurde als Vereinshaus der Stadtmission im Distrikt St. Pauli erbaut und am 11. Febr. 1902 eingeweiht. Im Jahre 1923 wurde es gekauft und der Gemeinde- und Volksmissionsarbeit der im Januar 1919 gegründeten Auferstehungsgemeinde in St. Pauli gestiftet.

Paul Gerhardt-Kapelle

Ohlendorfer Str. Ecke Bramkamp, erbaut 1933 von den Architekten Bombhoff und Schöne (Entwurf Architekt O. Wilkening?), als Teil größerer Bauvorhabens (Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus), 250 Plätze. Altar einfacher Tisch aus kräftigem Holz, darüber ein 5 m hohes Metallkreuz. Orgel 1930 erbaut (Fa. Sauer, Frankfurt/O.), 2 Manuale, Schleifladen, übertonreiche Disposition, 10 volle Register.

St. Johannes-Kapelle

Bilhl. Röhrendamm 89

genannt nach P. Johannes Rautenberg zu St. Georg, 1869 im gotischen Stil als Gottesdienstatte für die Reichsbewohner aus privaten Mitteln erbaut, seit 1920 selbständige Kapellengemeinde mit eigenem Pfarramt (Verband der ev.-luth. Kapellengemeinden Hamburgs, 1921 umgebaut und vergrößert durch Architekt Paulwasser. Öffentliche Gottesdienste Sonntags um 10 u. 6 Uhr und Dienstags um 8 Uhr, außerdem Kindergottesdienst Sonntags 11 Uhr und freiwillige, kostenlose Religionsstunden an den Nachmittagen der Wochentage. Diakonissenheim der Gemeinde, Bilhl. Röhrendamm 91, Station der Kranken- und Gemeindepflege. Pastor Paul Isenberg, Bilhl. Röhrendamm 98, 38 85 10.

Die Kreuzkirche in Barmbeck

Holsteiner Kamp

ist ein ansprechender Bau gotischen Stils, Turmhöhe ca. 30 m, 1886 bis 1887 von den Arch. Paulwasser und Heilmann jr. aus Backstein erbaut. Wertvolles Altargemälde in Öl (Kopie nach Overbeck: Gethsemane. In den umgebenden Anlagen: Diakonissenheim (seit 1900 Altersheim) und Pastorat.

Martin-Rinkart-Kircheaal

Hindenburgstr. Ecke Skagerakstr.

erbaut von den Architekten Bombhoff und Schöne 1893–1940, dient Gottesdienst und Lehre, enthält Altar aus Sandstein, Kanzel und Fenster (Fa. John Nickelsen).

Die Stifts-Kirche zu St. Georg

Stiftstr. Nr. 47

ist 1862/63 vom Architekten Averdieck als Sonntagsschulkapelle erbaut und am 14. September 1863 eingeweiht. Im Jahre 1882 wurde die Kapelle durch Errichtung des Stiftsordensamts an derselben zur Stiftskirche eingeweiht und erhielt am 20. Juni 1882 ihren eigenen Prediger. Sie ist 1891 umgebaut und erweitert durch den Architekten Herm. Heilmann. Pastorat: 24 99 95, Stiftstr. 47

Die evg.-Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, o. V.

Peterskampweg 32a

Pastor der Gemeinde ist: Pastor W. Oesch, Burgstr. 10

Freie evang.-lutherische Bekenntnis-Gemeinden

Verband der evang.-luth. Bekenntnis-Gemeinden

Zu ihr gehören:

1) Die „Evang.-luth. Zionsgemeinde unveränderter Augsburger Konfession in Hamburg“. Alle Anträge, Anmeldungen u. dergl. sind zu richten an den Vorsitzenden, Pastor Erwin Horwitz, 25 19 41, Wandsbeker Stieg 68.

2) Kirche zu St. Ansehar, St. Anseharplatz, ist bestimmt, der umliegenden Gegend und einer aus der ganzen Stadt sich sammelnden Personalgemeinde als lutherisches Gotteshaus, ferner als Kindergottesdienstatte und zu Versammlungen, die Zwecke der inneren und äusseren Mission fördern, zu dienen. Das am St. Anseharplatz gelegene ev.-luth. Diakonissenhaus „Bethlehem“ mit seinem „Ansehar-Krankenhaus“ ist Eigentum der Kirche. Die Kirche ist unter dem Namen „freie evangelisch-lutherische Bekenntniskirche zu St. Ansehar“ eine Körperschaft öffentlichen Rechts (Bz. Deutsche Bank, Fil. Hamburg), 34 22 51.

Evangelische Freikirchen

Gemeinden im Bund der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Deutschland

Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin. Sie gingen 1941 hervor aus dem Bund der Baptistenkirchen in Deutschland, gegründet 1834 in Hamburg und dem Bund freikirchlicher Christen. Sie zählen in Hamburg 14 Gemeinden, neben noch Stationen. Sonntäglich 10 und 17 Uhr Gottesdienst, wochentags Abendandachten.